

Samstag-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Saale-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark, durch Jungabnehmer aus Bringenleben 1.50 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 20 Pfennige Zustellgebühr. **Club der Abonnenten-Frauen:** Zahn- und Wollwäcker. Die Preislisten werden nach Kolonnen-Zellen berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Verfall in der „Mittelddeutschen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Derzeitige Preis: 10 Pfennig. **Druckerei:** Druck- und Verlagsanstalt „Saale-Zeitung“ Halle. **Verlag:** Druck- und Verlagsanstalt „Saale-Zeitung“ Halle. **Redaktion:** Druck- und Verlagsanstalt „Saale-Zeitung“ Halle. **Postamt:** Druck- und Verlagsanstalt „Saale-Zeitung“ Halle.

Neues in Kürze.

Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine haben am Sonnabend am Grabe Nighthofs im Invalidentfriedhof einen Kranz niedergelegt.

Den Abbruch der Münchener Tagung des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamter bildete der Zusammenschluß des Reichsverbandes mit der deutschen Postbeamtenorganisation. Der Reichsverband zählt nach der Reichsliste über 150 000 Mitglieder, und ist die größte Postbeamtenorganisation der Welt.

Mitte vorigen Monats hat der Deutsch-handlungsgehilfen-Verband die Mitgliedszahl 300 000 überschritten. Damit umfaßt der D. S. G. mehr Kaufmannsgehilfen als alle anderen Verbände, die sich des Kaufmannsgehilfen-Berufs annehmen zusammen und ist heute die größte Angehörigenorganisation der Welt. Wenn man berücksichtigt, daß in fast allen Gewerkschaften eine rückläufige Entwicklung der Mitgliedslisten zu beobachten ist, verdient der Erfolg der Organisationsidee des D. S. G. um so mehr Beachtung.

Wie uns zuverlässig gemeldet wird, übersteigt in der ersten Hälfte des Juni in den deutschen Hochschulen die Einfuhr die Ausfuhr nicht beträchtlich. Für Kaufmannsgehilfen nach höhere Ziffern genannt als im Mai. Die deutsche Handelsbilanz bleibt jedenfalls auch für Juni wieder passiv.

In Wien kam es am Sonnabend zu schweren Zusammenstößen zwischen nationalen und sozialistischen Studenten, elf Studenten wurden verletzt, teilweise schwer. Der Rektor hat die vorläufige Schließung der Universität angeordnet.

Aus diplomatischen Kreisen der Kleinen Entente verlautet, daß die drei Staaten beschließen im Herbst dieses Jahres eine Kompanie zu beginnen für die Errichtung einer Zollunion mit den übrigen mittel-europäischen Staaten, vor allem mit Polen und Oesterreich. Das Ziel liegt, den Ansehens Oesterreichs an das Deutsche Reich zu verbinden und eine Art Wirtschaftsgroßmacht als Gegengewicht gegen Deutschland und Italien zu schaffen.

In Sofia schweberten am Sonnabend zwei Personen, die von der Polizei festgenommen werden sollten, zwei Bomben, worauf sie entliefen. Es gelang bald, einen der Flüchtlinge auf die Spur zu kommen. Nach kurzem Aufgebot wurde derselbe als ehemaliger Soldat, wurde festgenommen. Er ist schon in Haft, hat er bei der Ueberführung in das Krankenhaus starb. Die Polizei jekt die Nachforschungen nach dem zweiten Individuum fort.

Im Gofiorer Zentralfängnis haben im Laufe der gestrigen Nacht politische und kriminelle Gefangene einen großen Aufruhr verübt. Sie hatten einen 36 Meter langen unterirdischen Gang gegraben. Nur wenige Meter fehlten zur Vollendung. 127 Gefangene wurden als beteiligt an dem Ausbruchsvorfall in andere Gefängnisse transportiert. Eine große Anzahl Beamte des Zentralfängnisses wurden unter dem Verdacht der Weilsche verhaftet. Die Untersuchung über den Fall ist noch nicht abgeschlossen.

Die Mitglieder der internationalen Kommission für Bulgarien verlassen Sofia nach dem 13. Juni. Als erste werden die Engländer, nach ihnen die Italiener und zuletzt die französischen Mitglieder der Kommission abreisen.

Anlässlich der Hundertjahrfeier in Frankreich, am 8. und 9. Juni, wird der Arbeitsminister Lardieu teilnehmen, am 8. in St. Etienne zu kommunikativen Demonstrationen, wo aber die Polizei nur mit Mühe die Ordnung wiederherstellen konnte und zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Die Vereinigten Staaten haben ihre Verhandlungsbereitschaft über einen Vertrag für ewigen Frieden mit Frankreich erklärt.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung hat dem britischen Vizekonsul in Singapur die Befehle der Generalstaaten in China durch Militärabteilungen erklärt. — Eine Befestigung dieser jenseitigen Stellung bleibt abzuwarten.

Die neue Völkerverbundsratsstagung in Genf.

Ankunft der Außenminister.

Die Frage der Ostbesitzungen.

Klang- und langlos reiste die deutsche Delegation nach Genf. Kein offizieller oder offizieller Gruß ist ihr mit auf den Weg gegeben worden, wie noch bei der letzten Genfsitzung. Stresemanns Selbst die Einseitigkeiten konsultieren betriebl, doch die Locarnopolitik einseitig Schicksal gelitten habe, und das Deutschland durch seine Zugehörigkeit zum Völkerverbund bisher nur Nutzen gezogen hat.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist in Begleitung des Staatssekretärs Schubert am Sonntag vormittag in Genf eingetroffen. Gleichfalls traf der französische Außenminister Briand in Begleitung des Vizepräsidenten, Grafen Clauzeau, und des Kabinettschefs, Dr. Leroy, in Genf ein. Der englische Außenminister, Chamberlain, traf nachmittags im Auto aus Arles-Evans ein. Der belgische Außenminister, Vanderveelde, und der polnische, Jalecki, trafen abends in Genf ein. Im Laufe des Vormittags stattete der deutsche Botschafter, v. Soehlig, Dr. Stresemann einen Besuch ab. Für den Abend war zunächst eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand vorgesehen.

Man nimmt an, daß bereits in der ersten Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand die Form der Injektion der perfidierten Dichtungen zur Erörterung gelangen wird. Die Reichsregierung hat am Sonnabend der Botschaftsleiter offiziell die Durchführung des Reiseplanbroschüren über die Fortführung der deutschen Dichtungen notifiziert. Hierzu wird mitgeteilt:

Man hat nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß eine inopinato geordnete neue Kontrolle durch die Alliierten nicht im Rahmen der in den letzten Jahren zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Verträge liegt. Insbesondere eine Beauftragung der Inspektionskommission des Völkerverbundes mit der Prüfung der Zerstörungen grundsätzlich abgelehnt wird. Die bestehenden Vertragsysteme dürften keine Veranlassung geben, den Schritt der Reichsregierung über die durchgeführten Zerstörungen vorzugehen.

Albanien weist die Jugoslawen aus.

Die Hauptagentur meldet aus Rom, daß in Albanien die jugoslawischen Grenzschutztruppen mit schärfster Kritik ausgenommen werden. Grenzschutz wurde das Kolonelle Hohenstein-Korps nach Dibra abtransportiert.

Der Pariser „Echo“ meldet aus Athen: Der Offiziersbund fordert angefangen der Zustimmung der Lage zwischen Jugoslawien und Albanien die Mobilisierung des griechischen Heeres. In Athen herrscht Beunruhigung, da die Regierung durch den Vertrag mit Jugoslawien sich für gebunden anseht.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus dem Albanien gegenüberliegenden italienischen Hafen Brindisi: Der Kriegsschiff ist vordringend für das Anlaufen des Handelsstützen gesperrt worden.

Die französische Industrie gegen deutsche Sachlieferungen.

Die Aufnahme der Naturstofflieferungen in Frankreich begegnet seit Monaten den größten Schwierigkeiten, weil die französische Industrie alle Anfechtungen macht, die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich zu verhindern. Die Angelegenheit erregt die größte Aufmerksamkeit des Finanzministeriums und des Handelsministeriums, weil, wenn die Widerstände der französischen Industrie nicht bald beseitigt werden, das ganze System des Dawesplanes in Gefahr fame und eine Revision des Dawesplanes das Wort gebet würde.

Neue Gewalttaten in Polnisch-Oberschlesien.

Anlässlich der Sitzungstabelle des schlesischen Reichsrats ist es in Bielschowitz zu bedauerlichen Vorfällen gekommen. Schon am Sonnabend, als der Bischof von Wlarsz Wlarsz in den besetzten Gebieten begreift wurde, machten die Aufständischen den Versuch, dies zu verhindern. Sonntag vormittag beschleunigten nun die deutschen Katholiken, ihrem Oberbirgen eine Huldigung vor der Wlarsz darzubringen. Als sie sich vor dem Wlarszgebäude versammelten, wurden sie von den Aufständischen mit Knütteln auseinandergetrieben und eine Anzahl Personen, darunter auch Frauen, schwer gefoltert.

Als der Hauptkaplan des Bischofs die Aufständischen sah, den deutschen Katholiken zu geflennen,

anzuwelken. In welcher Richtung die Verhandlungen verlaufen werden, ist gegenwärtig noch schwer zu übersehen, jedoch rechnet man vielfach damit, daß eine Uebertragung der Aufgaben an die Militäradaptation der alliierten Völkerverbände in Aussicht genommen werden wird.

Das Programm der Tagung.

Die Tagung des Völkerverbundes wird am Montagvormittag, 11 Uhr, mit einer geheimen Sitzung beginnen, in der neben der Fortsetzung der endgültigen Tagesordnung der Antrag der litauischen Regierung auf Vertagung der memelländischen Beschwerte erörtert werden wird. Anschließend findet eine öffentliche Sitzung statt, auf der acht Punkte verhandelt werden dürften, u. a. die Aufhebung der Danzig anverleierten Beschränkung des Flugzeugbaus, die Ernennung des Präsidenten des gemischten Danziger politischen Schiedsgerichtshofes für das Tabakmonopol, die Durchführung von Kriegsmaterial durch Danzig, sowie der Antrag der englischen Regierung auf Vertagung der Zahl der Kartierungen. Die Beschwerte der memelländischen Bevölkerung wird nach den bisherigen Dispositionen in der Diensttagung zur Erörterung gelangen. Der litauische Ministerpräsident, Woldebars, hatte bereits Sonntagabend mit Dr. Stresemann eine Unterredung.

Nach den bisherigen Dispositionen wird der Völkerverbund voraussichtlich nur einmal am Sonntagvormittag zusammenkommen, um den Ministern weitgehende Gelegenheit zu persönlichen Verhandlungen zu geben. Diese Ministergespräche sind das wichtigste Merkmal der Tagung und sie die wichtigste Entscheidung der letzten ersten Tage in Europa am entscheidender Bedeutung.

Die Reichsregierung hat gegen die angeforderte Abhaltung von diesjährigen Manövern der Festungsarmee am Rhein Vorstellungen bei den alliierten Mächten erheben lassen. Auch in Genf will Herr Stresemann nach dieser Richtung hinwirken, wie der Kanzler Vertreter des deutschen Gebietes geltend mittelte.

Der bayerische Finanzminister tödlich verunglückt.

Der bayerische Finanzminister, Dr. Krauseneder, wurde am Sonntag vormittag in München einen in Genf befindlichen Straßenbahnwagen betreten, stürzte jedoch ab und geriet zwischen den Räderwegen und der Bahnhofsmauer. Als das Unglück geschah, war er schon schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus transportiert, wo er am Sonntagvormittag starb. Der bayerische Finanzminister unter dem Namen Herr Krauseneder ist in einem zufällig anwesenden Zeitungsausdruck in „Münchener Neuesten Nachrichten“ besinnungslos in die Klinik, wo er in kurzer Zeit infolge Verwundungen der Wirbelsäule verstarb.

Vor der Regierungsumbildung in Sachsen.

Am Sonnabend nachmittag begannen im Dresdener Landtagsgebäude die internationalen Beratungen zur Regierungsumbildung. Die Verhandlungen, die jetzt recht lebhaft gemein sein sollten, führten schließlich doch zu einer Einigung zwischen den Koalitionsparteien und der Deutschnationalen Volkspartei. Es wurde folgender amtlicher Bericht über den Verlauf der Verhandlungen ausgegeben: „Die Fraktionen haben heute gezeigt, um über die Regierungsbildung zu beraten. Es besteht Aussicht, daß es am Montag zu einer Verständigung kommen wird. Vorher sollen aber die Fraktionen Stellung nehmen.“ In den Kreisen der Koalitionsparteien, wie der Deutschnationalen, hegt man die bestimmte Erwartung, daß die Fraktionen in der nächsten Sitzung die Beschließung der interfraktionellen Einigung ablehnen werden. Der Vollzug des Landtages am kommenden Dienstag könnte dann das neue Kabinett bereits vorgelegt werden.

Die Preussische Schutzpolizei und das neue Polizeibeamtengesetz.

Von Richard Joluppeit, Berlin.

1. Fortschritt der Interessengemeinschaft der Schutzpolizeibeamten Preußens E. S.

Zu dem nachstehenden, aus Anlaß der am 13. d. M. beginnenden Beratungen des Schutzpolizeibeamtengesetzes veröffentlichten Ausführungen sei darauf hingewiesen, daß ein Teil der Schutzpolizeibeamtenschaft in der Interessengemeinschaft der Schutzpolizeibeamten, insondern in dem Sozialdemokratischen „Schutzeverband“ organisiert ist.

Bereits vor Bekanntwerden des dem Staatsministerium zur Befehlsgültigkeit vorliegenden Regierungsentwurfes, wurden schon die Aussichten der neuen gesetzlichen Regelung von der beteiligten Kreise, insbesondere aber von der preussischen Schutzpolizeibeamtenschaft lebhaft und kritisch erörtert. Nachdem die Fraktion der Preussischen Schutzpolizeibeamten, insondern in dem Sozialdemokratischen „Schutzeverband“ organisiert ist, bereits vor Bekanntwerden des dem Staatsministerium zur Befehlsgültigkeit vorliegenden Regierungsentwurfes, wurden schon die Aussichten der neuen gesetzlichen Regelung von der beteiligten Kreise, insbesondere aber von der preussischen Schutzpolizeibeamtenschaft lebhaft und kritisch erörtert. Nachdem die Fraktion der Preussischen Schutzpolizeibeamten, insondern in dem Sozialdemokratischen „Schutzeverband“ organisiert ist, bereits vor Bekanntwerden des dem Staatsministerium zur Befehlsgültigkeit vorliegenden Regierungsentwurfes, wurden schon die Aussichten der neuen gesetzlichen Regelung von der beteiligten Kreise, insbesondere aber von der preussischen Schutzpolizeibeamtenschaft lebhaft und kritisch erörtert.

Es ist nicht bestritten, weshalb die die Ausschüsse des Preussischen Landtages, die die Angelegenheiten der Schutzpolizeibeamten betreffen, insondern in dem Sozialdemokratischen „Schutzeverband“ organisiert ist, bereits vor Bekanntwerden des dem Staatsministerium zur Befehlsgültigkeit vorliegenden Regierungsentwurfes, wurden schon die Aussichten der neuen gesetzlichen Regelung von der beteiligten Kreise, insbesondere aber von der preussischen Schutzpolizeibeamtenschaft lebhaft und kritisch erörtert.

Die diesjährigen Beratungen über den Entwurf des Ministeriums des Innern haben der gesamten Beamtenschaft, insbesondere aber der Polizeibeamtenschaft gezeigt, was von der Stellung der stets mit der Sozialdemokratie zusammenhängenden Parteien auf Beamtentagen im allgemeinen und von ihren Beredsamkeiten im besonderen zu halten ist. Was bei einfach alle auf Verbesserung hinielenden Anträge mit dem Hinweis abgelehnt, daß einmal der kommenden Befehlsgültigkeit der neuen Polizeibeamtenschaft gilt. Die Bestimmungen, die die augenblickliche Finanzlage des Staates verbessern nicht zuläßt.

Man, wenn das richtig ist, kann man nicht recht verstehen, weshalb hier vorher die beteiligten Parteien in der Stellung von Verbesserungsvorschlägen für die Polizeibeamten geradezu überboten haben. Dadurch hat man bestimmte Hoffnungen bei der Polizeibeamtenschaft gemacht, die nun doch nach der Schlussabstimmung im Landtag in ein klägliches Nichts zusammenbrechen müßten. Die Polizeibeamtenschaft ist nicht nur um eine Entschädigung, sondern auch um eine Verbesserung der Polizeibeamtenschaft im allgemeinen und von ihren Beredsamkeiten im besonderen zu halten ist. Was bei einfach alle auf Verbesserung hinielenden Anträge mit dem Hinweis abgelehnt, daß einmal der kommenden Befehlsgültigkeit der neuen Polizeibeamtenschaft gilt. Die Bestimmungen, die die augenblickliche Finanzlage des Staates verbessern nicht zuläßt.

Ein betriebliges Verfahren der Völkerverbände ist auf die Dauer nicht geeignet, das Vertrauen der Beamtenschaft zu ihnen zu fällen. Weltlichere Verantwortungsübernahme der preussischen Beamtenschaft ist ein Interesse der Beamtenschaft in Zukunft mehr als bisher Platz greifen. Die Beamtenschaft im allgemeinen und die Polizeibeamtenschaft im besonderen ist die Beamtenschaft im allgemeinen und die Polizeibeamtenschaft im besonderen ist ein Interesse der Beamtenschaft in Zukunft mehr als bisher Platz greifen. Die Beamtenschaft im allgemeinen und die Polizeibeamtenschaft im besonderen ist die Beamtenschaft im allgemeinen und die Polizeibeamtenschaft im besonderen ist ein Interesse der Beamtenschaft in Zukunft mehr als bisher Platz greifen.

An die Herren Völkerverbände sei an dieser Stelle die Bitte gerichtet, bei der Beratung des kommenden Polizeibeamtengesetzes entgegen den bisherigen Gepflogenheiten alle parteipolitischen und sonstigen Gründe beiseite zu lassen. Wenn Preussische Landesbeamten, die nicht nur wegen das Berufsbeamtentum, sondern wegen der Beamtenschaft überhaupt sind, die dürfte dennoch das Polizeibeamtengesetz Grund genug dafür sein, alle Parteien zu dem Ziel zu führen, die die Fraktion ihrer Selbstbestimmung unter der Beamtenschaft und im Volksgesunden für sich beizubehalten darf.

Bekanntlich fordert die Schutzpolizeibeamtenschaft auf Grund ihres Sondercharakters und ihres Sonderpflichten auf ein entsprechend breiteres Recht, als ihr das jetzt geltende sogenannte Beamtenrecht zu geben. In der Lage ist, daß die Fraktion der Preussischen Schutzpolizeibeamten, insondern in dem Sozialdemokratischen „Schutzeverband“ organisiert ist, bereits vor Bekanntwerden des dem Staatsministerium zur Befehlsgültigkeit vorliegenden Regierungsentwurfes, wurden schon die Aussichten der neuen gesetzlichen Regelung von der beteiligten Kreise, insbesondere aber von der preussischen Schutzpolizeibeamtenschaft lebhaft und kritisch erörtert.

Es liegt auf der Hand, daß beim Einsetzen dieser Verhandlungen auch diese Bestimmungen des letzten Preussischen Landtages, die die Stellung der Polizeibeamten nach dem geltenden Polizeibeamtengesetz regeln, in Betracht kommen müssen. Es liegt auf der Hand, daß beim Einsetzen dieser Verhandlungen auch diese Bestimmungen des letzten Preussischen Landtages, die die Stellung der Polizeibeamten nach dem geltenden Polizeibeamtengesetz regeln, in Betracht kommen müssen.

Die Erschießungen in Rußland.

Das Pariser „Journal“ meldet, daß die am Donnerstag folgenden Massenerschießungen von russischen Monarchisten im Moskauer Militärgefängnis ohne Urteil eines ordentlichen oder außerordentlichen Gerichtshofes erfolgt seien. Die Gefangenenerhaltung habe lediglich eine Lücke der am längsten in Unterbringungshaft befindlichen sogenannten Gegenrevolutionäre dem Vorsitzenden der Außerordentlichen Kommission der Sowjets unterbreitet, der daraufhin durch Kammeratzzeichnung die Erschießung anordnete, ohne die Beschuldigten überhaupt zu verhören. Selbst die kommunistische „Niemsta“ schrieb von einer „Erschießung auf Grund besonderen Befehls“.

Gleiche Erschießungen habe die Zentralregierung in allen größeren russischen Städten anbefohlen. Der Befehl sei in Charkow, Kiew und Kiew bereits ausgeführt.

Der Rottendamer „Courant“ liegen über Kopenhagen und Stockholm neue Schreckensmeldungen aus Sowjetland vor. Der Kopenhagener „Politiken“ zufolge sind Donnerstag in Kronstadt 14 monarchistische Erschießungen von angeführten Monarchisten erfolgt. Die hiesigen Kämpfer werden, das in Rottendam 32 Todesurteile gefällt, aber noch nicht vollstreckt sind.

Ueber Riga wird aus Moskau gemeldet, daß der Terror weiter zunehme. In Swerdlowsk ist der frühere Offizier Chuchow erschossen worden. Obgleich wurde zur Last gelegt, daß er während der schloßkommunistischen Okkupation in Sibirien zahlreiche Kommunisten an die Tischschloß anwesend ausgeliefert habe. Besonders schwerig ist die Lage in Gorkum, wo G. P. U. stark vorsteht.

Der Kampf gegen das Privatkapital beginnt wieder.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Bekämpfung des Privatkapitals in der Komjunion im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen an Schicksal gunt. In Zentralrußland sind über 3000 neue Unternehmungen geschlossen worden, hiernach allein im Gouvernements Tula über 200. Die Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen worden, private Frachten nicht zu befördern. Aus den Borsienkomites, wo das Privatkapital noch

vertreten ist, sollen die Vertreter des Privatkapitals gleichfalls ausgeschlossen werden.

Wieder ein Unstut auf einen Sowjetführer. In der Nähe von Moskau bei Wiga wurde von noch unidentifizierten Wägen das Mitglied der Kommunistischen Akademie Wladimir Turow getötet. Turow war 1923 stellvertretender Vorsitzender der russischen Handelsdelegation in Berlin.

Die polnische Telegraphenagentur verbreitet heute früh eine Moskauer Meldung, wonach die polnische Antimonarchie im Rat der Sowjets zurückgefallen sei. Die Meldung der amtlichen Agentur bezieht auf eine Verhärzung der Beziehungen Polens zu Moskau vor.

Die zweite russische Note an Polen fordert Zurückziehung eines Sowjetvertreters zu dem Verhären gegen den Wägen Wofjows und energische Maßnahmen zur Unterbrechung aller gegen die Sowjetregierung gerichteten Organisationen, sowie Ausweisung daran beteiligter Personen.

Die Ermittlung des französischen Botschafters in Moskau im polnisch-russischen Konflikt ist geendet.

Bedrohliche Entwicklung in der Ukraine.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung den Sekretär der Kommission Jaroslawski mit besonderem Auftrag nach der Ukraine entsandt. Jaroslawski soll zusammen mit einigen Mitarbeitern die Politik der ukrainischen Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten kontrollieren. Als Voraussetzung für diese aufsergewöhnliche Maßnahme wird angeführt, daß die ukrainische Regierung (!) die von der Partei ausgehenden Direktiven nicht befolgt habe.

Die ukrainischen Kommunisten verlangen die Bildung einer besonderen ukrainischen Komjunion der unabhängigen von der Moskauer kommunistischen Partei sein soll. Diese Bemühungen der ukrainischen Kommunisten drohen Reibungen innerhalb der Komjunion und zwischen der Moskauer und der ukrainischen Regierung hervorgerufen. Der Reich Jaroslawski wird größte politische Bedeutung beigegeben.



„England als Vorbild der ‚Rechts‘.“
„Der schiff Kreuzer nach Ägypten“
„Ja! Damit das englische Recht respektiert wird.“

Die Vereinigten Staaten haben neue Truppenverpflichtungen nach China entsandt.

Die privaten deutsch-englischen Industriebeziehungen wurden in Westfalen bei Gehmatal Duisburg fortgesetzt.

Die niederländische zweite Kammer hat die Zulassung des Kriegs- und Maxine-ministeriums beschlossen.

Die Arbeitslosenversicherung im Sozialausschuß.

Der Sozialausschuß des Reichstages beschloß, die Vorlage über die Arbeitslosenversicherung dahin zu ergänzen, daß nach Bedarf Hauptabteilungen und Abteilungen für Angestellte geschaffen werden können. Der Ausschuss verhandelt, indem die Regierung wurde betont, daß den größten Wert darauf legen müßte, daß die Arbeitslosenversicherung nach jahrelangen Vorbereitungen nunmehr baldigst in Kraft tritt. Mit dem Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung bezieht es einer Fortführung der Erwerbslosenfürsorge nicht mehr.

Der Ausschuss hat dem Entwurf einer Arbeitslosenversicherung über die Arbeitslosenversicherung bestehende Einrichtungen. In diesem Abhändigt wird bestimmt, daß die Arbeitslosenversicherung und Berufsberatung nicht gemeinsamer Einrichtungen, insbesondere nicht gemeinsamer Arbeitsnachweise, der Aufsicht der Reichsanstalt untersteht.

Nicht gemeinsamer Einrichtungen, deren Träger eine politische Partei ist, sind unzulässig. Nicht gemeinsamer Arbeitsnachweise können aus gemeinsamer Arbeitsnachweise geschlossen werden, wenn mindestens zwei Drittel des Vorstandes der Hauptstelle der Beschäftigung aufstehen.

Der Verwaltungsaußschuß des Landesarbeitsamtes kann die Feuerstätten der Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung oder Berufsberatung ausstellen.

Dieses Verbot der freiwilligen Arbeitsnachweise durch Parteien erweist sich in höchstem Maße gefährlich als schwerer und ungeduldfertiger Eingriff in die Freiheit und Rechte des Staatsbürgers. Und was für ein Unrecht liegt darin, wenn irgendeiner, der sich mit Freunden Arbeit befaßt, durch den ihm einen ersten Kampf loszulassen? Staatliche Arbeitsvermittlung ist ja sehr gut, aber schließlich leben wir doch in einer Demokratie, wo die Arbeitsvermittlung eine sozialistische-kommunistische Staat, in dem jede Sozialinitiative, wie es auch die private Hilfsinitiative ist, als inoffiziell betrachtet ist. Arbeitsvermittlung sollte man, die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung in jeder nur möglichen Weise erleichtern, statt sie durch solche Bestimmungen zu behindern, mit denen dem Arbeitssuchenden in seiner Not Durcheinander nicht gebietet ist.

Der Ausschuss des Reichstages beschloß, die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über die Arbeitslosenversicherung wurde nun durch eine Reihe von Änderungen der Regierungsvorlage beschlossen. Danach soll die Arbeitslosenversicherung in Kraft treten, ohne besonderen Antrag fortgesetzt werden. Der Arbeitsnachweis soll unverzüglich prüfen, ob die Unterbringung nach dem neuen Gesetz fortzuwahren ist. Am bejahenden Fall soll die Unterbringung bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes in der bisherigen Weise weiter gesichert werden und erst dann soll die Höhe nach den Vorschriften des neuen Gesetzes bemessen werden. Weiter wurde beschlossen, daß Beitragsmittel, die auf Grund der Verordnung über Erwerbslosenversicherung erhoben, aber bei Inkraftsetzung des Gesetzes nicht veranlagt sind, der Reichsanstalt zur Verfügung gestellt werden sollen. Bis der Nachschub der Versicherung erstmalig die Höhe erreicht hat, die das Gesetz vorsieht, beträgt der Beitrag zur Reichsanstalt ein Drittel 5 Prozent des Arbeitslohnes.

Der Ausschuss wird noch eine zweite Lesung der Vorlage vornehmen.

Die amerikanische Steuergesellschaft hat beauftragt, daß der deutsche Unterricht an den öffentlichen Schulen wieder im Fortzugsumfang zugelassen wird.

mit den irischen Handelsländern viel leichter fertig werden als wir. Wenn es die Aufgabe übernehmen will, können wir sie ihm bereitwillig abtreten.

Die „Daily Mail“ scheint die heutige englisch-italienische Freundschaft für sehr dauerhaft zu halten. Denn wenn Italien erst im Irak und in Palästina liegt — die die Engländer wegen der russischen Gefahr, als weniger bei den Engländern immer nur erwachsenden enormen Kosten gerne abgeben würden — dem ist es nachher Ägyptens, des Schlüssel zum Südpazifik und Seeweg nach Indien. Und Mussolini hat jedoch in einem Augenblick der Unbedachtsamkeit erklärt: wenn England aus Ägypten herausgeht, wird Italien dort an seine Stelle treten. Damit hat er das italienische sehr große Interesse Italiens an dem den italienischen Kolonialen Ägypten, Ägypten und nachfolgend benachbarten Ägypten verdeutlicht. Nach dieser Erklärung Mussolinis und wegen der nachfolgenden englisch-ägyptischen Schwierigkeiten halten wir es für ganz außerordentlich unwahrscheinlich, daß England dem Vorhaben der „Daily Mail“ entsprechend den Italienern ermöglichen wird, sich neben Ägypten festzusetzen. Dann wäre über kurz oder lang der Südpazifik in italienischen Händen.

des Weizenpreises eine viel bessere Beschäftigung erfahren, als es jetzt im Hinblick auf die ungünstige Lage der Weizenproduktion überhaupt möglich sein wird. Eine einflussreiche Juristenschule des Gesetzes aber demnach das Gebotene. Argwohnvolle Radikale würden der Weizenpolitik nicht zustimmen. Warten wäre in diesem Falle höchstens besser als die jetzige Lage, das Jahrelang hinausgezögerte Weizenbeamtentum möglichst noch vor den großen Landtagsferien zu verabschieden.

Insbesondere aber, ob Zurückstellung oder vorzeitige Beschäftigung des Weizenrichtigen gebend für die Arbeit des Parlamentes und dann nur der Wille sein, den Schulpolizeibeamten endlich gerecht zu werden.

Die Sicherung ihres Lebensunterhalts muss vor allen Dingen in einer gewissen lebensdienlichen Anstellung im Polizeidienst am Ausbruch kommen.

Ein Abbau der Entlassungsmöglichkeiten bis zum 12. Dezember muss unter allen Umständen erfolgen. Die in dem jetzigen Weizenbeamtentum vorgesehenen Kürzungsmaßnahmen sind, die Zukunft der ganzen preussischen Polizei zu gefährden.

Vor allen Dingen scheint mir aber eine scharfe Einschränkung der Disziplinmaßnahmen in der Polizei unbedingt notwendig zu sein. Als Begründung hierfür möchte ich besonders den ergriffenen Kundert des Herrn Minister des Innern vom 28. Dezember 1926 — 11 21 2650 — anführen.

An Stelle der Streckung muss mehr und mehr die vorbeugende Wehrung und Erziehung der jungen Weizenrichter den gebührt selbstständig, das sich nach die Vorgesetzten und Führer ihrer Mission gegenüber den ergebenden Kameraden voll und ganz bewußt sein.

Die scharfe Einschränkung der Weizenrichtermöglichkeiten kann nicht mehr als zeitweilig angesehen werden. Weizenrichtern ist für den geistlichen untergeordneten Schulpolizeibeamten aus dienstlichen Gründen eine Einschränkung des Rechts auf Weizen notwendig. Diese kann aber nach meinem Dafürhalten bis zum 25. Lebensjahr als ausreichend angesehen werden.

Die im Gehehentlich getroffene Anweisung entspricht bei weitem nicht den billigen Forderungen der Weizenrichtern. Sonderpflichten müssen auch hier Sonderrechte mit sich bringen.

Zuletzt sei noch an die 2000 ungenügende Geldabfindung bei evtl. notwendig werdenden Entlassungen hingewiesen. Man sollte nicht einen Beamten der jahrelang treu dem Staate gedient hat, mit einer Monatsabfindung auf die Straße lassen.

Damit habe ich nur die wichtigsten Punkte angeführt, die die jetzigen Schulpolizeibeamten im Interesse des Staates mit der Weizenrichtern unter allen Umständen abgeändert werden müssen. Es sollvertiger die Wehrung der Schulpolizeibeamten ist, desto höhere Ansprüche können an diese gestellt werden und desto besser Nachwuchs findet sich.

Eine gute Polizei schafft die notwendigen Grundlagen des Staates. Der Staat darf daher nicht als ein Hindernis, die Schulpolizei nicht als ein Hindernis und auch nicht als Sparschubel betrachten.

Teat und Palästina an Italien?

Die Londoner „Daily Mail“ fordert den Versuch auf die britischen Mandate im mittleren Osten, da England bei einer Beherrschung dieser Mandate von jedem Auslands, der Anteil oder von anderer Seite verweigert wäre, sie zu übernehmen. Das Blatt schreibt: Mit Zustimmung des Völkerbundes könnte mit dem Mandat über Teat und Palästina Italien übergeben. Dieser große Staat braucht dringend territoriale Ausdehnung für seine zahlreich wachsende Bevölkerung. Als Mittelmeer, die bereits Italien als Stützpunkte im Ägäischen Meer inne hat und wo unsere eigenen über die ganze Welt ausgebreiteten Beziehungen frei ist, könnte Italien

Eine Freundin Napoleons.

Das Thema Napoleon und die Frauen ist ein höchst interessantes und zeitloses Kapitel vermehrt worden durch die erstmalige Herausgabe der Memoiren der Gräfin Auguste Kienmanskog. Die meisten Frauengelehrten, die in Napoleons Leben eine Rolle spielen, erscheinen neben dem Genie gleichen mehr oder minder klein, oft unwürdig. Jetzt, nachdem das Geheimnis, das mehr als ein Jahrhundert über der Gräfin Kienmanskog lag, gelüftet ist, leben wir, daß der Kaiser wenigstens einmal in seinem Leben eine schöne und geistig hochbegabte Frau gefunden hat, die ihm treueste Freundin, Mitstreiterin seiner Geheimnisse und über den Tod hinaus ergeben war.

Auguste Charlotte von Schönberg wurde am 18. Mai 1777 in Hermsdorf bei Dresden als Tochter eines hohen kaiserlichen Hofbeamten geboren. Früh verwaist, verlebte sie bis bereits mit 19 Jahren mit dem jungen Grafen Ewar auf Lübbenan im Spreewald, der nach kurzer Ehe starb, worauf sie eine neue Ehe mit dem hannoverschen Stifzgraf Grafen von Schönberg einging. Aus den beiden Ehen hat sie fünf Kinder, von denen zwei klein starben, und denen sie sich als gute und sorgsame Mutter erwies. Die früh einleibende Verbindung zwischen Kienmanskog und ihr, die 1817 zur Scheidung führt, ist politischer Ursprungs; der Graf treibt hannoversch-englische politische Politik, die Gräfin sächsisch-französische. Als treue Unterthanin ihres Königs ließ sie, wie dieser, in dem engen Bündnis mit Frankreich das Reich ihres Vaterlandes. Sie lebte in der Verbundenheit mit einer Freundschaft mit dem in damaligen politischen und kaiserlichen Leben eine große Rolle spielenden Herzogin Dorothea von Rußland, die 1808 nach Paris überfiedelt und darauf hofft, nach Napoleons Scheidung Kaiserin zu werden; ihre Enttäuschung läßt sie später gemeinsam mit Tallorand in gefährlicher Weise gegen den Kaiser intrigieren. Eine

Einladung der Herzogin wird der Ansicht, daß die Gräfin Kienmanskog mit ihren Kindern im Jahre 1809 nach Paris geht, der sich in einer Verhinderung gegen das Leben Königs Jerome von Westfalen eingelassen hat und verhaftet worden war. Bei der ersten Audienz, die ihr Napoleon gemacht, zeigt sie sich „besaunert von seiner Freundlichkeit und Gümtigkeit“. Der Kaiser verpricht ihr die Freilassung ihres Gatten unter der Bedingung, daß sie in Paris bleibt und durch ihr Vermögen die kleine Kienmanskog nicht unterbricht.

Epitäre Legende hat sie zur Geliebten des Kaisers gemacht. Wahrscheinlich war es nicht. Aber sie wird viele Vertraute, seine Vermittlerin mit dem verbannten Gassen, seine verfehmigende diplomatische Agentin. Beim Ausbruch des Krieges 1813 kehrt die Gräfin in Diensten des Kaisers nach Sadow zurück. In Juli sieht sie ihn zum letztenmal in Dresden in einer geheimen Audienz. Hier empfängt sie ein verheißenes Paket mit Briefen Napoleons an den Kaiser, das sie unter den größten Schwierigkeiten vor allen feindlichen Nachstellungen und Untersuchungen zu verschaffen und das sie endlich im Jahre 1822 in die Hände des russischen Kaisers gelangen lassen kann. Nach der endgültigen Zusammenbruch der napoleonischen Herrschaft will sie dem Kaiser nach St. Helena folgen. Er läßt sie antworten: „Warum? Sie wissen, was ich von Ihnen wünsche.“ Damit verweist er sie auf ihr in Dresden gegebenes Versprechen, sobald es möglich Verbindung mit den Napoleoniden, namentlich mit Jerome und seiner Gattin Katharina von Württemberg, zu haben. Trotz scharfster Verwarnung der verbannten Regierungen gelingt es ihr, auf einzigen Reisen ein oder das andere Mitglied der Familie persönlich zu sehen.

Wenige Tage vor seinem Tode, am 23. April 1821, schreibt ihr Napoleon vom Felsen von St. Helena einen bedeutungsvollen Brief, in welchem

er ihr einige letzte Aufträge erteilt und ihr den Rat gibt, katholisch zu werden. Seitdem ausständlichen Auftrags erweist sie sich für katholische Kirche über und gewinnt in Rom die Freundschaft Pops XII. Vom Tode des Kaisers an legt sie die Trauerkleidung nicht wieder ab. In den letzten Jahrzehnten verläßt sie Sadow nicht mehr und lebt hauptsächlich im Wollschloß im Plauerer Grund. Der Lebensabend dieser letzten Frau ist eifriger geistiger Arbeit und dem Verkehr mit Gelehrten und Künstlern gewidmet. Bei der Bevölkerung Dresdens erreichte sie bei großer Popularität, da sie diesen Armen und Unglücklichen Hilfe gewährte und als Freundin des großen Korfen von einem gewissen geheimnisvollen Nimbus umgeben war. Im Jahre 1863, am 26. April, ist sie im Alter von 86 Jahren gestorben.

Internationale Mustausstellung in Frankfurt a. M.

Mit einem Beschluß im Frankfurter Oberparlament wurde am Sonntag die internationale Mustausstellung eröffnet. In der Loge des Oberbürgermeisters sah man Dr. Stresemann, Herriot und Van der Veere. Nach dem Vorspiel aus den Melletineren entbot Oberbürgermeister Dr. Landmann vor allem den Vertretern der ausländischen Regierungen den Willkommensruf der Stadt Frankfurt. Ueber der Ausstellung selbst sollte der Reichsleiter sprechen.

Namens der Reichsregierung sprach Dr. Stresemann: Mit Hilfe der Technik sei es der Mensch im Ausbruch der friedensliebenden der Mustausstellung, Raum und Zeit zu überwinden. Die Zahl der Menschen, die in dieser neuen Form heute die Must aufnehmen können, haben sich fast unendlich vermehrt. Die Verklammerung im menschlichen Empfinden müsse aufhören. Die Kerne müsse vor dem Rhythmus wieder in Geltung kommen.

Der preussische Kultusminister Dr. Becker bezeichnete die Mustausstellung als das Zielbild der neuen frankfurter Mustausstellung, die einen neuen Schritt in der Entwicklung der Mustausstellung darstellt. Der Minister mußte wieder die Stellung eines Preisers ertragen.

Der französische Unterrichtsminister Herriot betonte, daß eine Regierung die internationale Mustausstellung bejahe, da aus die der Meinung sei, daß die Must ein wesentlicher Bestandteil der internationalen Kultur werden müßte und daß die große Masse der Völker der Must wieder zugeführt werden müßte. Die Ausstellung der Stadt Frankfurt sei eines Goethes, als Solbnes der Stadt Würdige. Sie müsse im Zeichen Goethes und seiner Weltanschauung stehen und bestehen. Bei der Internationalität der Ausstellung müsse man an Goethes Streben nach einer Weltkultur, an Goethes Sehnen nach einer Völkerverständigung denken. Die Must sei zur Einigung der Völker mehr denn jede andere Kunst berufen. Die Must könne nur eine Sprache. Sie bleibe eines Geistes und so können sich die Völker auf dem Gebiete der Must alle zusammenfinden.

Der belgische Minister Huysmans feierte die Künstler als Missionare der Kultur und Menschlichkeit, ferner sprachen die Vertreter der ungarischen, der polnischen, der scheidlich-schwedischen, der englischen und der italienischen Regierungen, sowie der Vertreter Österreichs, Dänemarks, Schwedens, Spaniens, Ungarns und des Oberst der Dichter Gesellschaft für die konservativ-traditionelle geben dem festlich den Blick.

Sonn. Unter Teilnahme von über 5000 Initiationsprofessoren, Direktoren von Seemannschafts-Frauenvereinen, darunter viele aus Österreich, der Schweiz, Spanien, Ungarn, sowie aus Frankreich, latein in Bonn die Deutsche Gesellschaft für Genetologie.

Mietgeſuche

Mitbedienter ſucht ſchönes, ſonniges, möbliertes Zimmer

leere Zimmer

2 bis 3 leere oder möbl. Zimmer

2 leere Zimmer

Wohnungsſucht

Grundſtücksmarkt

Gefchäft

Waherwirthſchaft

zu verkaufen

1 Kappeler

Wohnhaus mit 5 Zimmern

10 Zimmer

Landguth

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Aga 620

Jahr 1925, fehr gut erhalten, Waldſtein überholt, preiswert zu verkaufen

Harley Davidson

Kinderwagen

Sportwagen

Kinderstuhl

Motorräder

Motorrad

Leichtmotorrad

Motorrad

zweirädriger Handwagen

Kanadier

Wohnhaus

Holländer

Kamera

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Kapitalien

Zur Durchführung eines Patentes für die ganze Welt wird ſofort

150 000 Mk.

3 bis 500 Mark

3-4000 Mk.

1000 Mark

500-1000 Mk.

800erter

500 Mark

400 Mk.

Deutſchdogge

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Auto-u. Toiletteschwämme

Baumann & Hedderoth

Von der Reise zurück!

Zurück Dr. Gabriel Zahnarzt.

Cufftrockner & Iosterlauf

Die Ziehung der Mittelbe-Jugendherbergslotterie

Verloren

Billiges Sonderangebot

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Heirat

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter

Margarete Voigt geb. Emmerich

Martin Voss Verlobte

Irma Löschke

Willy Assmann

Hermann Hartmann

Familie Hartmann und Barck

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Familiennachrichten

Neues vom Sage

Der „Propheet“ hüssler gestorben.

Der Vorkämpfer, Präsident der Vereinigten Staaten von Europa“ und Vorstand der christlichen Volkspartei, der Propheet Hüssler, ist im südlichen Krankenhaus in Neu-Rön nach längerer Krankheit gestorben. Hüssler gehörte zu den mertwürdigsten Erscheinungen der Nachkriegszeit. Den Höhepunkt seines „politischen“ Lebens erreichte er während der Reichstagswahlen vom Jahre 1924, wo es ihm gelang, eine eigene Partei ins Leben zu rufen. Er erhielt in ganz Deutschland rund 50 000 Stimmen. Hüssler hat ein sehr phantastisches Leben hinter sich. Im Jahre 1881 wurde er als Sohn eines Weinbauers geboren. Nach einem sehr luxuriösen Leben im Ausland erhielt er während des Krieges keine „innere Wandlung“, die ihn jedoch nicht hinderte, sein weiteres Leben weniger romantisch zu gestalten. Nach einer sehr kurzen Ehe mit einer Parierin verließ er sich 1912 Oberburg mit der Tochter des Admirals von Holt. Die Ehe-schließung kam es jedoch nicht. Hüssler wurde in letzter Zeit vertriebt. Alle Affären aber waren seiner Beliebtheit unter seinen Jüngern und Jüngertinnen keinen Abbruch.

Abreise Chamberlins und Levine nach Baden-Baden.

Chamberlin und Levine sind am Sonntag von Berlin nach Baden-Baden abgereist. Einige Minuten nach 20 Uhr erschienen Chamberlin und Levine, begleitet von dem amerikanischen Botschaftler Schurman und einigen Vertretern der amerikanischen Botschaft auf dem Fernbahnhof Friedrichstraße. Chamberlin, in seinem Fluganzug, und Levine in einem gemächlichen Strickanzug, gingen Arm in Arm mit Botschaftler Schurman. Da der Termin der Abreise im allgemeinen unbekannt war, wohnten nur wenige der Abreise. Levine gab zu verstehen, daß er zwei bis drei Tage in Baden-Baden verweilen werde. Am 20.23 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Botschaftler Schurman sprach noch einige Abschiedsworte an die Pilger. Das Publikum verhielt sich sehr ruhig, da die Pilger erst im letzten Moment erkannt wurden.

Das enttäuschte Wien.

Wien hat das Nichteintreffen der Transatlantiker mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Städte hatten in ihren Morgenstunden schon auf die Möglichkeit einer Abgabe des Reiches hingewiesen und im Laufe des Tages durch Extraausgabe die Bevölkerung von der endgültigen Entscheidung verständigt. Trotzdem waren im Laufe des Nachmittags nicht wenig Reuegeister nach dem Entschluß gemeldet, da sie hinter den verhängenen Vorhang eine feste vermuteten, durch welche die Bevölkerung von einer Wallenwanderung nach Spanien wegen der schlechten Straßenverhältnisse abgehalten werden sollte.

Lindberghs Empfang in Washington.

Die Heimkehr des Opanfliegers Lindberghs gefolgt sich in Washington zu einem großartigen Empfang. Nachdem die Fliegerei angekündigt hatte, begrüßten 21 Rannenschilder der hiesigen Pilger, geleitet von seiner Mutter, das Schiff verließ. In letztem Zuge ging es dann zum Washington-Denkmal, wo Zehntausende von Menschen versammelt waren. Ganz Washington war auf den Beinen. Unterwegs überreichte Präsident Coolidge, umgeben von den Vertretern der Regierung, des Kongresses, der Marine und des Heeres, Lindberghs ein Fliegerzeug. Coolidge präsentierte in einer Rede Lindbergh als den größten Fliegerhelden und nannte ihn „unseren Botschafter ohne Vortriffs“.

Blutak und Selbstmord im Teufel.

Die drei Brüder August, Martin und Joseph Kainisch trafen auf einer Bierreise in einer Stiehbierhalle in Dörfdorf in Streit. Plötzlich goss August eine Pistole und schoß auf seine Brüder. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und löste sich durch einen Kopfschuß. Der eine der Brüder hat einen Schuß durch die Brust, der andere Schuß in den Rücken, beide Oberextremitäten erhalten. Beide liegen schwerverletzt im Krankenhaus.

Deutscher Mietertag.

Die Verhandlungen des Deutschen Mietertages in Hamburg erzielten sich in erster Linie auf die von der Mieterseite zunächst zu erzielenden Maßnahmen um eine Vermittlung der Forderungen und Ziele zu erreichen. Es wurde festgestellt, daß der Bund deutscher Mietervereine e. V. mit allen wesensverwandten großen Organisationen der Arbeiterbewegung, Kleinrentner, Bodenreform, Kriegsbetroffenen usw. sofort Forderung zu nehmen habe. Besonders Gewicht wurde auch darauf gelegt, daß die nächsten Kommunalen zu den politischen Parlamenten als Wahlparole Wohnungen und Bodenfragen haben. Der Mietertag beantragte den Bundesvorstand bereits, die nötigen Schritte einzuleiten. Der Bundesvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nachstehende Entschlüsse sind Annahme: 1. Die gegenwärtigen Bestimmungen der Raumwirtschaft müssen in vollem Umfange aufrecht erhalten bleiben. 2. Die Wohnungsmittel durch einen Bundesbesitz werden. 3. Das Mietrecht des B. G. B. und die Bestimmungen der öffentlichen Wohnungswirtschaft sind völlig unzulässig. Der Abbau des geltenden Wohnungswirtschafts ist deshalb die Schaffung eines Reichswohnwirtschaftsorgans erforderlich, das den Rechts- und Wirtschaftsausschüssen der Wehrzeit des Volkes abhörend Rechnung trägt. Der Mietertag erbat den Entscheidung des Eintrags gegen die im vergangenen Jahr von den Käufern mit Zustimmung der Reichsregierung betriebene Politik des Abbaus des Mietertages.

Englische Wirtschaftsführer als Gäste deutscher Industrieller.

Der englische Verkehrsminister in Berlin.



In dem Trubel um Chamberlin ist ein Ereignis fast unbeachtet geblieben, das darum nicht minder wichtig und vor allem für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England von größter Bedeutung und vielleicht nachfolgender Wirkung sein kann: Der englische Verkehrsminister Sir Wilfrid Miles mit seiner Gattin (2) und der Führer des englischen Industriellenverbandes F. C. Sarnon (3) sind als Gäste des Direktors der Deutschen Bank, Wasserman (4), in Berlin eingetroffen. Sarnon war 1922 bereits einmal in Berlin und hat später die Einladung deutscher Industrieller nach England veranlaßt.

Zweieinhalb Millionen Mark Geldstrafe.

Das Amtsgericht Cuxhaven verhängte gegen sechs Perlonen wegen Steuerhinterziehung Millionengeldstrafen. Angeklagt waren der Malchiner Herr des holländischen Dampfschiffes „Prinz Hendrik“, der Holländer Jakob Bol, ferner vier Arbeiter aus Köln und Cuxhaven, ein Metzger aus Mannheim, eine Käfermeißelbefrauer und ein Bäcker aus Mainz. Nach der Anklage haben die Angeklagten, insbesondere aber der Holländer Bol, in den Jahren 1925 bis 1927 fastganz große Mengen Kaffee, Tabak und Tee und andere Waren in Holland eingekauft und mit dem Dampfer eingeschmuggelt.

Der frühere deutsche Kreuzer „Moltke“ bei Scapa Flow gelassen.

Der frühere deutsche Kreuzer „Moltke“, der in Scapa Flow verankert worden war, ist durch die Firma Cux & Danis nunmehr gehoben worden. Das Schiff lag in einer Tiefe von 70 Fuß. Nach dem Anheben der Luftbomben hob sich das Schiff langsam und ruhig, und zwar mit dem Kiel nach oben. Das Schiff soll in den nächsten Tagen nach der Cava-Insel zum weiteren Abbruch gebracht werden.

Ein Zirkus eingestürzt.

In Oberlangenmühl in Oberfranken kürzte ein Wanderzirkus infolge eines Windstoßes ein. Mehrere Personen, die von der schweren Leinwand und den Holzträgern des Zirkusses zu Boden gerissen wurden, erlitten erhebliche Verletzungen.

Dreier Raubüberfall Jugendlicher.

Am Freitag nachmittag verübten in Belmar zwei junge maskierte Burichen auf Spazierende Damen einen dreifachen Raubüberfall. Sie entrieffen ihnen eine Handtasche. Als sich die beiden anderen zur Wucht legten, feuerte einer der Räuber einen Schuß ab, der eine Dame verletzte. Polizeibeamte und Polizei nahmen sofort die Verfolgung der in den Wald gestürzten Räuber auf.

Acht Personen vergiftet.

In Dies an der Bahn erkrankte nach dem Genuß von Speisen, deren Zusammenlegung noch nicht festgestellt ist, die aus acht Personen bestehende Familie des Postvorsichters Nahn. Der Postmeister ist bereits gestorben, ein Sohn liegt Hoffmannsche Darmleber.

Seltiger Feuerkampf mit Räubern.

Sonabendabend wurden zwischen Erfelenz und Bentath zwei Wägen auf einem Brotlieferwagen von zwei Burichen überfallen und unter Vorkhaltung von Schußwaffen zur Herausgabe der Kasse aufgefordert. Auf die Forderung der Räuber eilt ein Landmilchschaffner herbei, auf den die Räuber mehrere Schüsse abgaben und jodann die Flucht ergriffen. Landjäger, unterhielt sich durch schießende Perlonen aus den Nachbarnordischen, nahmen sofort die Verfolgung auf. Nach vergeblicher Gegenwehr konnten die Räuber endlich festgenommen werden. Bei dem Feuerkampf wurden fünf Verfolger verwundet, einige sogar recht schwer.

Polnische Freiheit.

Ein deutscher Grenzbeamter von den Polen verhaftet.

Wie erst heute bekannt wurde, wurde am Mittwoch der in Sonnenwalde bei Bittow stationierte deutsche Grenzbeamte Bloß bei einem Dienstgang an der Grenze in der Nähe von Sommin von einigen polnischen Grenzbeamten aufgefordert, über die Grenze zu kommen um die Aufführung eines an der Grenze vorgekommenen Diebstahls gemeinsam zu beraten. Beim Uebertritt über die Grenze wurde Bloß verhaftet und fortgebracht. Wo er sich jetzt befindet, ist nicht bekannt. Der Grund zur Verhaftung soll angeblich Spionageverdacht sein.

Ein Ausflügler-Autobus überfahren.

Die Kleinbahn Verden-Walsrode überfuhr in der Nähe der Station Eise an einem schrankenlosen überbrücklichen Liebergang einen mit Ausflüglern besetzten Automobilbus. Es handelte sich um bremische Landwirte, die sich auf einer Besichtigungsfahrt befanden. Der auf der Landwirt Waisbaum aus Bremen, schwer verletzt, sind drei weitere Landwirte und vier sind leichter verletzt.

Tod des Königs der „Roulette“.

Die Kriegerapelle meldet das Ableben Rod. Garcias, des einzigen Mannes, dem es bisher gelang, sechsmal die Spielfant in Monte Carlo zu sprengen.

Reptil und die Cygnusfische.

Reptil und die Cygnusfische. Hut ab! (Londoner „Daily Express“).

Süde. Zehnmal lächelte ihm Fortuna, und der arme Spanier kam in den Besitz einer für ihn bisher ungeachteten Summe. Am nächsten Tage begann er das Spiel von neuem und verlor bereits Tausend Franken. Seine Schiene. Das Glück belohnte ihn wieder hoch. Innerhalb einer Woche besah Garcia bereits eine Million Franken. Die Bank war tatsächlich durch den tollkühnen Spieler geprengt worden. Dieses Kunststück gelang ihm noch zweimal in der gleichen Saison, und bei seiner Abreise nannte er dreieinhalb Millionen Franken sein Eigentum. Bei einem nächsten Besuch geriet Garcia in eine Verlußstränge, die gemessenen Inflationen zerrannen bis auf zwei-hundert Franken. Mit diesem Betrage gelang es ihm, alles zurückzugewinnen und die Bank noch einmal zu sprengen. Acht Tage später wiederholte sich dieser Vorfall. Garcia reiste mit zweieinhalb Millionen Franken nach seiner Heimat zurück, also mit einer Summe, die zu damaliger Zeit ein Kleinvermögen darstellte. Nummer zwei des Spielers für geraten, kein Glück an der Börse zu veruchen. Hier erlitt er ein glänzendes Fiasko und starb vor kurzer Zeit, verzeihen und im Glend.

Keine Verlobung des Prinzen von Wales. Alle Gerüchte über eine englische Verlobung des Prinzen von Wales mit der spanischen Prinzessin Beatrice werden von amtlicher Stelle offiziell dementiert.

Explosion in einem Freizeitanlagen.

Am Sonntag explodierte in Brüssel in einem Freizeitanlagen ein Gefäß mit Äther. Die Explosionsursache ist unbekannt. Zwei betagte Einwohner des im Zentrum der Stadt gelegenen Paaules mußten durch die Feuerzucht verletzt werden. Einer der beiden ist schwer verletzt. In der Straße wurden durch die Gewalt der Explosion die Häuserfronten aufgerissen und die Fenster-scheiben auf weite Entfernung hin zertrümmert. Glühendheiße sind nur zwei Personen verletzt worden.

Erdbeben in Ecuador.

Nach einer Meldung aus Quesnoz wurde in der ganzen Republik ein hartes Erdbeben verspürt. Besonders stark waren die Erschütterungen in der Stadt Guanoqui. Der angelegte Schaden ist bedeutend. Jedoch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Der Schlußakt des Falles Marez.

Der des Verführungsbeitrages angeklagte und feinerzeit niedergeworfene Angeklagte Marez in Wien, der bekanntlich beschuldigt worden war, sich selbst sein Bein abgehauen zu haben, um in den Besitz einer hohen Verführungsumme zu gelangen, jedoch dann wegen mangelnden Beweises freigesprochen werden mußte, hat mit der Verführungsgeschichte einen Ausstieg geschlossen. Marez erhält von der Anglo Donabian-Gesellschaft innerhalb 14 Tagen 240 000 Schilling (gleich 144 000 RM.) in bar ausbezahlt.

Polizei schießt auf eine Feisatgesellschaft.

Wie aus Buenos Aires berichtet wird, beschloß in der Stadt Monobai im Staate Rio Grande do Sul die Polizei eine Feisatgesellschaft während einer Tanzveranstaltung. Die Feisat Personen wurden dabei getötet und 24 verletzt. Der Angriff kam völlig unerwartet und ohne jeden Grund. Man glaubt, daß es auf politische Motive zurückzuführen ist.



Casino - Butter
 = unbedingt die feinste =
Tafelbutter
 garantiert reine Naturbutter!
 Enagar: Paul Lindner,
 Fernruf 22418. Kl. Ulrichstr. 18a.

Junge Ehepaare
 m. mod. Lebensaufw., malk. Dis., welche an d. Bild. u. h. Lebensfr. An. Glücksel. Freude hätten, verb. um gef. Zuhör. geb. u. R. 2536 an die Exp. b. Sig.

Elektr.-Anlagen
 Radio:
 Apparate
 Einzelteile
 Reparaturen
 Ladestation
Erich Wauschkuhn
 Halle „Annenstr.2“
 Tel. 29058

SUMA
 Frei von allem Scharien
 ist Suma, das neuartige Waschmittel. Das fühlen Sie am Pulver selbst- und mehr noch an seiner prächtigen Lauge, die Ihnen schneeweiße Wäsche gibt.
 „Sunlicht“ Mannheim.

Stammengedrungen und lag fast 24 St. über und über mit Brandwunden bedeckt, über die Straße in einem einseitigen auf den Krankenwagen brachte man den Sterbenden in die Krankenanstalt Altkath, wo er nach kurzer Zeit verschied.

Vertreterstiftung des V. C.

Vab Hantenburg. Der V. C. Verband der Turnervereine auf deutschen Hochschulen, dem 84 Turnervereine angeschlossen sind, trat in Vab Hantenburg zu seinem diesjährigen ordentlichen Vertreterstiftung zusammen. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß das Vorhaben des preussischen Kultusministeriums gegenüber der Deutschen Studentenstiftung eingehend besprochen wurde und zur einstimmigen Annahme folgender Entschliessung führte:

Schraplau. (Geringer Pakt bei Ritzschau). Am Freitag wurde der Ritzschauvertrag der Stadt Schraplau zur Verabschiedung gestellt. Der Vertrag ist geringer als des Vorjahres. Es wurden im ganzen 2000 M. (i. B. 10.000 M.) gefordert. Da die Höhe nicht im entsehrten dem Forderungsinhalt entsprach, wurden Zuschüsse nicht erteilt. Die Verabschiedung der Ritzschauverträge brachte um ein Drittel bis ein Halb geringere Erträge als im Vorjahre.

Köln. (Auf der Versammlung) Auf Grund „Gute Soffnung“ benötigte ein Arbeiter schwer. Auf dem Wippenboden kam er zwischen die Wagen und riss sich am rechten Arm die Schlagader entzwei. Man brachte ihn im Auto ins Krankenhaus Weidenfels.

Wien. (Bei der Versammlung) des dem Patron von Friedrich (Gottlieb) Schönerhans, hohes „Mittlerei Zeita“ hatten sich außerordentlich viel Besuche eingefunden. Der Sehbende mit 7000 M. war der Landwirt Oswald Gieseler, Goudau. Der letzte Paktpreis betrug 1800 M.

Schweinfurt. (Die Schühmacherzunft) feiert am Montag, dem 13. Juni, ihr 225-jähriges Bestehen.

Stada. (Kornheim). Den Namen unseres Städtchens führte man bisher hief auf den Personennamen der einst hier anwesenden Herren von Ebnow zurück. Der Name läßt sich aber weiter erklären aus dem weiblichen Worte „Stade“ oder „Stad“, das grüne Getreide, besonders der Roggen. Die Stadt Stada und das Dorf Ebnow bei Stada haben denselben Namen, wie unter Stada. Alle drei Orte heißen auf deutsch „Kornheim“.

Köln. (Landankauf). Die Stabgenossenschaft hat das Land der Antonio Kramer'schen Erben in den Gartenstücken und an der Spiritfabrik in einer Gesamtgröße von 14 Morgen zum Preise von 850 M. je Morgen angekauft, um die Gelde, die sie aus dem Verkauf der Baustellen auf dem Gebiete erlangt hat, wieder in Ländereien anzulegen.

Wien. (Ehrenhischjänger). Für Verdienste auf dem Gebiete des Jagdhauses, der Jagd und Wäldes der Jagd und des Wäldes, erhielt Postmeister Redob, Bernaler der Jagd und Jagden der Ranselbischen Jagdgesellschaft, wohnhaft in Wippra, vom Allgemeinen Deutschen Jagdclubverein den Ehrenhischjänger.

Bei Neigung zum Zeitanfall. (Hochschule) Gramm ehte Lohbarn zu fassen, die unglückliche, dabei wirksam, den Zeitanfall verursachende Stoffe enthalten. Anwendung, Gutes und Zusammenhängen sind über Bedingung festzulegen.

älteren. Hartmann war sein Ideal. Empfindungen lagen sie in den Freizeiten in den Garten. Der Ältere immer beständig, ermunternd, gab ausweichend in den Jüngeren. Und dann das Schreckliche! Eines Morgens war Hartmann aus der Anstalt verschwunden. „Ausgetreten“, hieß es. Er grübelte, er fragte, er bejammerte die Patres mit Wüten, aber keiner gab ihm Antwort.

Von den Schülern kam niemand der Wahrheit auf den Grund, feiner wußte, daß die treuende Kraft, die Hartmann seines Wäls bezaubert hatte, Benedikt von Besinggen gewesen war. Das Spredzimmer der Abtei war Zeuge des Ringens zwischen ihm und Wä: Bertram gewendet, der dem Elternlosen das Heimatrecht auf dem Seilensberg hatte erhalten wollen. Aber Benedikt blieb Sieger.

In den Sommerferien hat Eberhard, dem sonst jeder Wunsch erfüllt wurde, man möchte ihn bring zum Hartmann für ein paar Wochen als Geiseln einladen. „Bater, er ist ja arm — hat niemand, der ihn lieb hat, und er ist so beschissen, Vater!“

Da hatte dieser ihn angeberstelt, wie sonst nie in all seiner Anabenszeit: „Ein Hartmann erzieht nicht für einen Besinggen! Werde dir das ein für allemal!“

Eberhard hatte es nicht begriffen und sich nach Kinderart getötet. Von seinem wußten bis wies-undwanzigsten Lebensjahre hatte er nichts mehr von ihm gehört.

Dann sah er ihn wieder. In Hantenburg war es. An einem Tag voll klingender Winterfälle, Stiefelgatter von einem Patrosklingung trat Eberhard an ein Wäfeuer. Einer der Wäferstühle, die sich dort bei der ersten Glühbirne wärmten, lag für einen Augenblick nach ihm hin. Es war Baron Hartmann. Eine Sekunde ruhete Blick in Blick. Jeder wußte,



Nur Favoriten-Siege in den Pokalspielen.

Sportbrüder zwingen Wader zur Verlängerung und verlieren dann mit dem knappen Resultat. — Ein Spiel ausfallen.

Nun ist auch die zweite Schlacht geschlagen. Doch ausnahmslos zeichnete sich alle Spiele das Jahr aus, indem der unterlässigere Gegner mehr Eifer und Energie an den Tag legte, während die andere Mannschaft den Gegner wiederum nicht ganz für voll anerkand und ihn zu leicht nahm. So kamen dann auch Resultate zustande, die die Klassenunterschiede eigentlich nicht laut genug herausarbeiten und den 1b und unterlässigere Vereinen nur Anerkennung zu sollen ist. Die Spiele selbst haben gezeigt, daß Eifer und Energie dem technisch Besseren arg zu schaffen machen können. So brauchte Wader gegenüber Sportbrüder netto 113 Minuten, um das Regiments 98 zu schlagen. Auch bei der Sportverein 98 mußte sich Halbzeit gegenüber Ammendorf eine 0:2-Nachhergezeit anerkennen. In selbst das 8:4-Resultat der Sportfreunde in Zeuthenthal gibt allerlei zu bedenkens. Will es scheinen, als ob man der 1b-Klasse bisher zu wenig, der 1a-Klasse aber zuviel zugemutet hat. Es wird wahrlich Zeit, daß die Klassenunterschiede wieder stärker unterdrückt werden von Seiten der 1a-Klasse.

Dem Tormächter und rechten Verteidiger sowie in Kreislager gute Stützen. Das Spiel der ersten 15 Minuten war ein permanentes Ausgleichen. Endverhältnis 4:1 für Halle. Nach dem Wechsel stellte dann der Saalegamer Klub das Resultat von 4:3 auf 8:4. Beim Stande von 7:3 gelang Zeuthenthal der vierte Treffer. Gelamtenverhältnis 14:1 für Halle. Gerade schmeichelhaft ist dieses Resultat nicht.

Wader — Sportbrüder 1:0 nach Verlängerung. Man hatte mit Recht diese Paarung als die schwierigste bezeichnet und troßdem hatte wohl niemand geglaubt, daß die Blauweissen soviel Zeit brauchten, um die Gelbblauen niederzuringen. Troß der Niederlage ist der Erfolg auf Seiten der Sportbrüder zu suchen, die es fertigbrachten, einer Wadermannschaft über 112 Minuten die Stange zu halten. Aber die Eifer der Blauweissen an Fortdauer und teilweiser Unfähigkeit zeigte, das wegen die Demütigung an Eifer und Energie fehlens auf, ohne auf verborene Wege zu geraten. Bei den Gelbblauen liefen Tormächter, linker Verteidiger, Mittelfläufer und die beiden Außenstürmer. Großes leistung der Mittelfläufer. Sehr oft gelang es ihm, sein Gegenüber, E. Riemann, zu beschäftigen. Bei der Waderer Knapp nichtig der Erfolg 2:2 am 13. und 1.chner waren auf, nach die besten Zeite. Ein Schwager Zug für unseren Anleitert.

Eintracht — Wädeln 3:2 (2:1). Recht knapp ist das Resultat und Wädeln kann nur zutreiben. Wenn auch Eintracht stets eine leichte Ueberlegenheit herbeiführen konnte, so hatten die Wädeln einen in dem Wädelner Schlußspiel ein hartes Spiel. Eintracht spielten mit drei Mann. Er lag und nahm den Gegner etwas leicht. Wädeln war sehr eifrig, nur der Sturm zeigte sich nicht ungeschlagen genug.

Eintracht — Wädeln 3:1 (2:1). Nicht wie erwartet, konnten die Rothblauen die Niederlage abertrag. Nieleben, eifrig und energisch, erzwang einen offenen Kampf. Beim Stande von 2:1 für die Rothblauen mühte den Gästen wiederholt die Weidlich, jedoch nach ihnen keine weitere Erfolg verhoffen. Eintracht konnte dagegen das Resultat auf 3:1 erhöhen. Loszetter für Favorit, Kugner, Probst und Dießner.

Sportverein 98 — Ammendorf 4:2 (0:2). In der Hinsicht konnten in Ammendorf einen einwandfreien Sieg herausziehen. Der Erfolg 2:2 am 13. und 1.chner waren auf, nach die besten Zeite. Ein Schwager Zug für unseren Anleitert.

Sportverein 99 — Wä. Scheidung 0:4 (4:2). Ertraglichste und doch das Spiel für die Blauen feine Kleinigkeit und doch fast dieses Resultat zustande. Die vier Tore der Scheidung haben bewiesen, daß in der Mannschaft trotz allem eine

und die Kolonne zieht weiter! Eberhard weiß nicht, was aus dem Kameraden geworden ist. Drei Wochen später geht es wieder zurück in die Ruhestellung. Sein erster Gang ist ins Jagareit. Oberarzt Dr. Frenzel schüttelt ihm die Hand. „Oberleutnant Hartmann? Gewiß, der liegt noch immer hier. Zimmer Nr. 18. Lassen Sie es ihm nicht merken, wie schläft es um ihn selbst. Was ist es nicht mehr lange!“

Eberhard greift an beide Schläfen! Er steht mit jagenen Füssen vor Zimmer Nr. 18, kann nicht sofort hineingehen, muß sich erst sammeln. Aus den weißen Rippen hebt sich ein zum Stelek abgemagertes Körper. Die Wangen hoch, tief eingetrochen mit dunkelbrennenden Fieberspuren. Eberhard eilt an das Bett, will sprechen und bringt doch keinen Laut über die Lippen, als: „Heiz — mein Heinz!“

Wä beiden Arme umschlingt er ihn und brüdt seinen Kopf an dessen Schulter. Eine Hand dreht, wie ehemals im Hoflager, über sein Haar. „Soß du vergessen, daß ich ein Hartmann bin?“

Er küßt ihn auf Stirn und Mund und läßt sich vorwärts auf den Betttrand nieder, die abgemagerten Hände des Kranken in die seinen schlängelnd. „Heinz, was die Tosen gefleht haben, für dich und für mich ist es ausgefloßt!“

Er drückt ihn sanft zurück und trodnet ihm mit seinem Taschentuch den Schweiß von der Stirn, der in vielen Tropfen immer wieder hervorbrüdt. Entkräftet sinkt Hartmanns Körper zusammen. Eberhard wühlt sein Gesicht neben das des Oberarztes auf. „Lassen Sie den Herrn Oberleutnant allein. Ihr Besuch scheint ihn zu erregen.“ Hartmann sieht ihn lebend an, hebt die Hand

Wortion gutes Können, vor allen Dingen sehr viel Eifer steckt.

Der Wä-Merksberg konnte in Weidenfels gegen Schwarz-Weiß einen Knappen, aber verdienten 2:1-Sieg landen.

Durch die Erlebung der Pokalspiele waren die 1b- und unterlässigere Vereine mehr oder weniger daran beteiligt. So brachte der Sonntag nur ein Freundschafspiel zustande. Wä. Reideburg — Sportfreunde Wä. 3:2 (3:2). Troßdem die Weidchen mit 2:0 anfangs in Führung lagen, konnten sie die drei Erfolge der Reideburger nicht verhindern. In diesem Spiel bewies die 1b-Klasse erneut ihre Ueberlegenheit gegen gute Weidchens. Die dritte Mannschaft von Wä. Reideburg trennten sich beim Stande von 2:2.

Favorit — Borussia. Auf dem Favoritplatz spielen am Mittwoch Favorit gegen Borussia. Die Rothblauen werden, nachdem sie den Saalegamer Spielern schlagen konnten, auch den Borussia mit dem nötigen Ernst begegnen.

Mittel-Norddeutschland 6:4 (5:0). Der in Chemnitz ausgetragene Fußballkampf zwischen den Verbandsmannschaften von Mittel- und Norddeutschland sah die Mittelweidchen mit 6:4 Toren erfolgreich. Der von Wä. Reideburg 5:0 für Mitteldeutschland. Da in der zweiten Hälfte der verleierte Torwart der Gächeln erbeben mußte, konnte die schwache norddeutsche Elf wenigstens zu vier Erfolgen kommen. In Mitteldeutschland noch ein letztes Tor erzielte.

Mitteldeutschland hat in einem stets spannenden Tempotempo verdient gewonnen. Der mitteldeutsche Sieg, dessen Bedeutung freilich mit Rücksicht auf den auf der Gegenerte eines letzten Erfolges nicht überhöht werden darf, ist jedoch der selbstwichtigen Angriffsfähigkeit wie der aufmerkamen Stützungsarbeit der Mittelweidchen Elf auszuzeichnen. Dies ist um so mehr zu beklagen, als die Mittelweidchen hinsichtlich besserer Gesamtleistung und häufiger Ueberlegenheit im Spielziele der zweiten Halbzeit während dieses Zeitaumes von ganz erheblichem Wert besetzt waren. Sie hätten sonst bestimmt den überaus günstigen Halbzeitstand geerbt verberpelt.

Im Gegensatz hierzu kam die norddeutsche Verbandsmannschaft während der ersten 45 Minuten nicht in die Stimmung. Nicht nur die Angriffsarbeit der Nordweidchen arbeitete in dieser Zeit sehr mangelhaft und allerdings auch unglücklich. Auch die Dedung und Verteidigung der Gäste verhielt sich nicht, die energischen, schnell vorgetragenen Angriffe der Mittelweidchen erfolgreich genug zu verteidigen. So ist denn der nach einer gehörigen „Badung“ der Gäste aussehende Halbzeitstand einigermassen erklärlich. Auch Halbleute, riefen sich jedoch die Nordweidchen stark zusammen und kamen zuletzt etwas eher ins Spiel. Und da auch das Glück ihnen holder als zuvor war, so gelang es ihnen, den Trefferstand allmählich ganz erheblich zu verbessern und sich dadurch einen jedenfalls ehrenvollen Abgang zu sichern.

Hellas-Magdeburg in Paris geklagen.

Der deutsche Meister unterliegt im Wasserball. Am zweiten Tage ihres Aufenthalts in Paris trafen die Herrenmannschaft von Hellas-Magdeburg im Stadion von Lourdes auf bessere Konkurrenten als am Vortage. Wenn auch die Mehrzahl der Wettbewerber eine Reue der Deutschen wurde, so konnten sie doch nicht ihre Hauptaufgabe nicht. Helles wurde im Wasserballspiel von dem mehrfachen französischen Meister Enlants de Neptune, Lourecoing, glatt mit 6:3 geschlagen.

und will etwas sprechen, aber Dr. Frenzel beschließt hartig: „Schluß jetzt! Kein Wort mehr, Herr Baron! Es war das schon zu viel! Sie hätte es nicht erlauben sollen! Sehen Sie, Herr von Besinggen, da haben wir's schon!“

Ein Wästrum quillt aus Hartmanns Mund. Eberhard weiß nicht mehr, wie er das Zimmer verlassen hat. Beide Hände um das Fensterknopf des Ganges geflammert, steht er und horcht auf jeden Ton, aber von drinnen kommt kein Laut, bis eine Hand sich auf seine Schulter legt und Frenzel's Stimme an sein Ohr schlägt:

„Die Luten haben gefehlt und die Bedenker erken den Fluch ihrer Schuld. So ist es immer gewesen. Das nennt man vergeltende Gerechtigkeit. Aber dem armen Menschen da drinnen ist großer Erlösung. Das ist der einzige Trost den ich Ihnen geben kann. Sonst habe ich keinen.“

In der Nacht Alarm zum Rückzug! Tage nach jagen der Hehe, Wägte voll qualvoller Pein! Wo ist aus Hartmann geworden? Der Gedanke martert ihn bis in die tiefste Seele.

„Ein Unglücksfall!“ sagt erater der Offizier welche die letzten Transporte geleitet hatten. Der todtrankene Frenzel in den Händen des Feindes. Er liegt ihn geküßten, geschlagen, in ein Leich geemoren und verhasst, während die Leich besten Herz noch schlägt, dessen Mund noch atmet. So ob Eberhard eine Verurteilung zu Hand nimmt, zittern seine Hände, es schüttelt ihn die Angst, Hartmanns Namen unter den Toten zu lesen.

Und dann eines Tages die Jubelstöße, daß er lebte und als Austauschgefangener nach dem Schwitz gekommen war. Er schrieb, es geht ihm selbstlich, aber er habe Hoffnung, sich durchzuschlagen, und nun? Und nun? (Fortsetzung folgt.)

Sant.
febr
waren
ober
nntag
(32).
as in
der
Spiel
nicht
schaff
Stauwe
ittwoch
werden.
tonn-
erkeit
; 0).
Kampf
Wirtel-
wird
in der
Sachle
er nicht
es Tor
s in
Der
nicht
einge-
dort, ist
Mittel-
um so
den bei
bäufiger
in Halb-
heit be-
stand ge-
bedeutige
erkeit
Nicht
arbeitete
Herding
Wieder-
erichtig-
titteit-
ist denn
er Güte
erkeit
Narb-
gehendes
nicht ihnen
nen, den
um so we-
sich eben-
schlagen.
Helfersall.
alles, in
Vellast-
aus auf
enn auch
reiben der
nicht ihre
2. Welter-
schönlichen
u, glatt
Brenn be-
er Baron!
s nicht er-
schingen.
ns Mund,
das Zim-
s Fenster
und hoch
nunt sein
hakter best.
Bedenke
es immer
nde Gerecht
drinnen ist
eigige Tröf
habe id
Tage so
Beim Wo
bannte man
Offizier
hatten.
Gehört
händen be-
in, ein
rend die
Mund no
schliffe ist
hüttelt in
den Tafel
schafft, da
er nach d
e gebe ih
ig durch
ig folgt.)

FC.-Nürnberg zum 5. Male Deutscher Meister.

Von 3 Uhr an frömten die Menschen nach dem Berliner Kampffeld, hier zunächst eine unerschöpfliche Lebendigkeit herrschte. Alle Tore waren dicht geschlossen, bis auf eines, vor dem sich nun die vielen Tausende drängten und im Kampf gegen absterbende Schwärze bis zum Eingang trümpfend empfanden mußten. Esag bevor das Spiel begann, als noch zwei Anabenmannschaften um den Weg rangen, war das Stadion in allen seinen weiten Räumen überfüllt, da außer den 50.000, die Karten bekommen hatten, noch mehrere Tausende gratis für den Eintritt erzwungen hatten. Über der Menge lag die Erregung des Wartens, die sich von Zeit zu Zeit Luft machte durch Schwerten von Frühen und Zurücken auf die beiden Tribünen. Als die Mannschaften erschienen, zuerst die FC.-Nürnberg, wurden sie mit brausem Beifall empfangen und dann begann das Spiel. Das Feld war durch den starken Regen schwer und schlüpfrig geworden, was beide Mannschaften behinderte, die Berliner vielleicht etwas mehr.

Das Spiel war einer Meisterhaft würdig, es wurde von beiden Mannschaften gleichmäßig fair durchgeführt. Es gab keinen der bedürftigen Zwischenfälle. Das Publikum nahm die Entscheidungen des Schiedsrichters ruhig hin, jede Aktion einer Partei wurde von ihren Juristen begleitet und beide Tore der FC.-Nürnberg entfielen den lauten Jubel des Publikums. Schon vom Anstoß der FC.-Nürnberg an zeigte sich eine gewisse Überlegenheit der Süddeutschen, die in ihrer Gesamtheit ein einiges harmonisches Ganzes bildeten und in einem durchdringlichen, hierarchisch höchsten Sinne Herrschaft über die beiden Mannschaften ausübten. Die FC.-Nürnberg waren es, die dem Spiel der FC.-Nürnberg das notwendige Maßgaben, der Sturm glänzte durch Zusammenhang und entschlossenes Operieren. Technisch, vor allem aber taktisch, war der Meister Herrschaft überlegen. Herrschaft dagegen hatte einen schwarzen Tag, zeigte nicht im entferntesten die Leistungen wie gegen Jülich

in der Zwischenrunde. Sie spielte vor allem im Sturm völlig zusammenhanglos und konnte sich nicht zu einer bedeutenden Meile aufschwingen, nicht auch noch spielerisch zu wässern übrig. Der FC.-Nürnberg lief gegen Kalb ab, während der Meister durch den Sturm war nicht auf der Höhe und konnte die starke Verteidigung der FC.-Nürnberg nicht durchbrechen. In den ersten Minuten zeigten beide Parteien Nervosität, die sich bei Nürnberg aber schnell legte. Unentwärtlich fiel schon in der 5. Minute auf einen Strafstoß durch Kalb das erste Tor. Nürnberg wurde immer besser, einen Strafstoß für Herrschaft lenkte Stuhlfuß im letzten Augenblick heraus. Der Sturm Herrschaft kam zunächst flüchtig über die Mittellinie. Nürnbergs Angriff ließen weiter recht gefährlich und das Gegenverhältnis wandte sich immer mehr zugunsten Nürnbergs. Eine kritische Situation war dem Nürnberg Tor konnte Herrschaft nicht ausnutzen, wenig später ließen die Berliner eine weitere große Chance kurz vor dem Wechsel aus.

Halbzeit 1:0 für Nürnberg

In der zweiten Hälfte hielt Nürnbergs Überlegenheit an, obwohl auch jetzt der Strafstoß durch Herrschaft zum Tor für Nürnberg Verteidigung ist aber bombastischer. Das Gegenverhältnis schwoll immer mehr an und in der 23. Minute konnte Träg bei einem Durchbruch das zweite Tor erzielen, das für Göbe unerschütterbar. Etwa sechs Minuten vor Schluss hatte Berlin Gelegenheit zum Ehrentor. Ein Elfmeter wurde von Domschick dem Nürnberg Torwartiger direkt in die Hand geschossen. Obwohl in den letzten Minuten Träg wegen mehrfachen Vergehen vom Schiedsrichter herausgestellt worden war, änderte sich nichts mehr an dem Ergebnis und beim Schlusspfiff konnte der 1. FC. Nürnberg unter dem Beifallsfanke der Menge als neuer deutscher Fußballmeister den Platz verlassen.

Die Meisterschaften des Saalegaulandes.

Worum es Wissen? — Schwache Felder. — 96 holt allein durch Wegener acht Meisterschaften, insgesamt elf. 99-Merzberg vier, Schwarz-Weiß zwei und Rasna eine.

Die diesjährigen Gaumeisterschaften des Saalegaulandes standen unter einem denkbar ungünstigen Stern. Der Wettergott wurde ein griesgrämiger Gesäß; und hatte zudem durch den anhaltenden Regen schwere Vorbereitungen gestiftet. Der soll aber auch

ausgerechnet nach Neuronen

hätten, um unsere Leistfähigkeit zu lesen, wo Dutzende von anderen Vereinstatungen in Halle und Merzberg viel günstiger lagen! Und vor allem eine, die zu deren Gunsten war. An einem ortenmenschen Weib das fest nach draußen verlegt hatte, waren nicht so, weder Jülich selbst noch das Geiseltal (Neumarkt, Braunsdorf, Mücheln) noch Merzberg (1) dankten dem Gau das Entgegenkommen durch Massenfahrten — nur Rasna und naturgemäß 99-Merzberg waren, wie immer, fast vollständig zur Stelle und brachten wenigstens etwas Leben in das sonst traurigere Kampffeld auf der Wölfer Anlage. Auch mit der Organisation waren wir nicht reiflos zu rücken — mag sein, daß aus Sophimanns Pünktlichkeit nicht etwas vermischt hat. Die Leistungen waren bis auf wenige Ausnahmen schwach — bei dem Wetter, bei der Konkurrenz, bei dem begeisterungsunfähigen Publikum — wo sollte es denn herkommen? Felder mit 3 bis 4 Mann Besetzung waren nichts Seltenes; Worläufe fielen fast immer aus, in den Staffeln gab es Aileingänge! Kurzum:

1927 beendete einen Mächtig!

Ein Glück, daß wir noch gute Referenzen haben, vor allem in Stolz, Weibig, Kaner, die gestern alle nicht am Start waren. Sonst könnte uns

bangen werden! Wo waren unsere Ligareine (Sportfreunde, Javorit, Neumarkt, 99-Merzberg gänzlich fehlgeschlagen, Wader, 98 und Borussia mit zusammen (1) einer Handvoll Neu!) vom platten Land ganz zu Schweigen — in rühmlicher Ausnahme Grotzstapa und auch Waders Försig.

Stößig! an dem düsteren Firmament gab es auch, vor allem die (98), der hochveranlagte Mehrkämpfer und akademische Sportlehrer, der in fast allen Lauf- und Sprungkonkurrenzen souverän das Feld beherrschte und nicht weniger als acht Meisterschaften heimbrachte; neben ihm verdienen Anerkennung die Siege von Post, Pischig und Prager (99) in den Mittelstrecken, wo sie die alte Domäne der Gehhöhen erfolgreich verteidigten; sein war ferner der 400-Meter-Heldenlauf von Rager (Schwarz-Weiß) sowie dessen Sperrwärt, auch die Kampfkraft von Fehrbold (Rasna) oder die Energie von Schramm (Borussia). Aber das alles blieben Ausnahmen — der Gesamtüberblick war schwach. Und daß die Leistungen des Vorjahres nur in drei Konkurrenzen (5000 Meter, Sperr heimwärts und Stabhoch) übertrifften wurden, ist nicht nur Schuld der fahlen Witterung. Videant consules...

Und nächst ein Sonntag: Fortsetzung auf dem 98er-Platz in Halle — bei hoffentlich besserem Wetter, härteren Wind und größeren Leistungen! Das dürfte der Saalegauland sich selbst wohl schuldig sein!

Die Ergebnisse bringen wir in der morgigen Sportbeilage.

rend der 10 Kunden entscheidend zu belegen. Situation durch Gelingen zu genießen. Das ist der beste Zeitpunkt, um überaus schnell, besonders in der 4., 6., 8. und 10. Runde nach seine Überlegenheit unterzuerbaren.

Deutscher Länderfieg in Wien.

In Gegenwart von etwa 4500 Zuschauern ging am Sonntag auf dem Platz des Wiener Sportklubs der Handball-Länderkampf Deutschland-Österreich unter Leitung von Dietrichstein vor sich. Die beiden Vertreter machten die im Vorjahre in Halle beim ersten Länderfieg erzielte Niederlage von 3:6 glänzend weit, denn sie lösten den Wiener Platz mit dem Torunterchied von 8:4 (3:1) als Sieger verlassen.

Der überlegenen Kombination der Angriffsspieler, besonders der hervorragenden Arbeit des Mittelfelders Jans (Darmstadt) konnten die Wiener nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Deutscheres Torwart Lazar wurde in der zweiten Hälfte verletzt und mußte aussteigen. Der Ersatztorwart war seiner Aufgaben nur schlecht gewachsen. Von drei auf dem Platz waren nur zwei im Spiel, nämlich der erstgenannte Jans-Darmstadt und Zielber-Darmstadt.

Vereinsnachrichten.
SK. Borussia. Gute. Sonntag, haben sich alle Handballspielerinnen sowie alle Mädchen zum Training (ab 6 Uhr) unter Leitung ununterbrochener Übungsleiterin einfinden. Es ist Pflicht, zu diesem Training zu erscheinen.

Torreicher Handball-Sonntag.

98. Regt hoch. — Die Städtefieg 9:0.

Recht torreich verlief der gestrige Sonntag. In fünf Treffen fielen genau 50 Tore! 36:14 lautet das Gesamtresultat sämtlicher Spiele. So hoch jedoch die Torausbeute war, so kann man doch nicht behaupten, daß die Spiele sehr sportlich waren. Teilweise standen die Spiele tiefer unter dem Durchschnittsniveau. So vor allem das Endspiel um den Pokal zwischen 98 und Sportvereingung Leipzig, in das die Leipziger eine reichhaltige rote Karte hineintrugen. Abgesehen von diesem Spiel ist das Turnier der 98er als ein voller Erfolg dieses Vereins zu bezeichnen. Leider dürfte es etwas dadurch ein, daß 98er Mitglieder in wenig sportlicher Weise abfielen, so daß Wader mit erschöpfender Mannkraft eintrug und die Durchführung der Veranstaltung ermöglichte. Eine sportliche Zahl! Die Spiele selbst verliefen bis auf das Endspiel in fairer Art und brachten schon Momente. Zwei traten sich

mit großem Eifer an das Spiel und bald schon liegt Deffau mit 1:0 in Führung. Der Ausgleich erfolgt sofort. Abermals erhebt Deffau auf 2:1 und weiter geht es 2:2, dann 2:3, 2:4. Schon hier hätte Deffau klar in Führung gehen können, wenn der Halbinde, der zur Hälfte der Deffauer, besser gedeckt worden wäre. Nach der Pause lief Deffau etwas im Vorteil. 7:5 und 8:5 heißt es, die Wader das 8:6 erzielt. Mit 9:6 und 10:6 geht Deffau weiter in Führung, als Wader im Einspruch durch zwei weitere Treffer das 10:8 erzielt. Verdrängende Möglichkeiten werden dem Wader-Sturm nicht ausgespart, während Deffau noch einen ersten Treffer erzielen kann. Mit 11:8 ist Deffau glücklicher Sieger. Deffau gewann den Pokal der Trostrunde.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — 98. W. Deffau 5:1.
brachte einen glatten Sieg des Veranstalter. Die 98er spielten wieder mit einer guten Leistung auf, so daß die Deffauer fast zerschlagen werden konnten. Deffaus Innenreihe, die Hauptkräfte der Elf, wurde durch Waders Deffau keine Erfolge erzielen konnte. Die 98er waren demgegenüber vollkommen im Sturm ihren Sieg glücklich. Die Deffauer waren keinesfalls 4 Tore schlechter, vermerkten jedoch nicht, das Ergebnis günstiger zu gestalten. — Die Endrunde lag

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98 — Sportvereingung Leipzig 3:2 (2:2)
im Kampf. Beide Mannschaften traten sich gleichmäßig, so daß das Spiel fast ohne Angriffsbrüche verlief. 98 war zuerst in der Lage, Erfolge zu erzielen und, bald lagen sie mit 2:0 in Führung. Aber unentwärtlich greift Leipzig ein und vermag sich zur Pause auszugleichen. Bei der Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering fand sich mit einem Bolzen noch nicht richtig ab. Die „Republik“ des Meisters ist als gut gegliedert zu bezeichnen.

98. Halle — 98. Magdeburg 11:2 (6:0).
Auch auf der Berlin-Kampfbahn fielen recht viele Tore. Beide Mannschaften traten mit zwei Mann Eifer an, die sich aber sehr in den Rahmen einpaßten. So stürmte für 98: Leipzig, während Magdeburg, während Berliner Fünftausender spielte. Knobbe wurde durch Reichardt ersetzt. In aller Erinnerung lag nach das Ergebnis des Waderburger Spieles, welches 6:4 nach Verlängerung endete, nachdem das resultate 4:4 lautete. Man ver sprach sich viel von dem Können des Eibe-Meisters. Doch groß war die Enttäuschung. Schleichers Jupitel, Langenlambert und mangelhafte Verteidiger ließen sofort ins Auge. Das Schicksal der Magdeburger behandlung aus langen Vorlagen an einen freistehenden Stürmer, doch glückte dies bei der anderen Seite leidet jeder Angriff über Angriff ein, die Erfolge bringen mühen. Schon vor Pause lag Halle mit 6:0 in Führung. Nach der Pause ergriff sich das gleiche Bild. Nicht lange dauert es, und Marzini eröffnet den Torzettel wieder. Aber auch die Magdeburger finden sich im Sturm jetzt besser und kommen zu Treffern. 2 Erfolge gelangen ihnen, denen Halle jedoch 5 entgegenstellen kann, so daß das Endergebnis 11:2 lautet. Bei Halle spielte die Elf wie aus einem Guss, lediglich Gauerbering

